©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Über die Geschichte der "Landesstelle für Vegetationskunde"

von E.-W. Raabe

Die heutige Landesstelle für Vegetationskunde geht auf eine Gründung im Jahre 1936 zurück. Die damalige Provinzialregierung der preußischen Provinz Schleswig-Holstein war aus verschiedenen sich glücklich ergänzenden Gründen zur Einrichtung einer solchen Institution angeregt worden. Soeben war das für jene Zeit modernste Naturschutz-Gesetz, das Reichs-Naturschutz-Gesetz von 1935, erlassen worden. Dieses Gesetz wiederum entsprach, anders als heute, einer allgemein verbreiteten öffentlichen Einstellung zu Fragen des Landschafts-Schutzes und der Landschafts-Pflege, die den Verantwortlichen den Entwurf und die Durchführung des Gesetzes wesentlich erleichterten. Bei diesen letzten war zudem eine ausgesprochene Aufgeschlossenheit für biologisch-ökologische Vorstellungen vorhanden, die heute oft als Belastung empfunden wird. So wäre z.B. eine Behandlung des Kossautales im Kreise Plön oder des Hellbachtales im Kreise Lauenburg, wie sie heute zu beobachten ist, in jenen Zeiten kaum vorstellbar gewesen.

Die Erkenntnis, daß eine weitsichtige Planung nur dann mit Erfolg möglich ist, wenn das Objekt der Planung in seinem genauen Zustand und in den verschiedenartigsten Zusammenhängen bekannt ist, war nicht unwesentlich beeinflußt von der damals aufstrebenden jungen Wissenschaft der Pflanzensoziologie oder Vegetationskunde. Vor allem waren es DU RIETZ in Schweden, ALECHIN in Rußland, BRAUN-BLANQUET in der Schweiz und in Frankreich, CLEMENS in den Staaten und in Deutschland im Besonderen Reinhold TÜXEN, welche die biologischen Betrachtungsweisen durch ihre fachlichen Arbeiten unterbauten. Bei diesen Voraussetzungen war dann die Einrichtung einer "Landesstelle für Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein" eine zeitgemäße Erscheinung. Das um so mehr, als in Schleswig-Holstein auf diesem Gebiete ein Mann seit Jahren wesentliche Grundlagen zu bearbeiten angefangen hatte, der Mittelschullehrer Willi CHRISTIANSEN in Gaarden.

Mit Unterstützung mehrerer Landräte, der Universität Kiel, vor allem der Direktoren des Botanischen und Zoologischen Institutes, mehrerer fachlich interessierter Instanzen der Wirtschaft wurde 1936 durch die Provinzialregierung die Landesstelle gegründet, ausgestattet und mit ihrer Leitung Willi CHRISTIANSEN unter Beurlaubung von allen anderen beruflichen Verpflichtungen betraut.

Das Aufgabengebiet, Erforschung der Pflanzendecke Schleswig-Holsteins, war klar umrissen und umfaßte im Wesentlichen folgende Teil-Bereiche: Erfassung des vollständigen Pflanzen-Inventars des Landes unter Berücksichtigung von Kleinarten, Erfassung der arealmäßigen Verbreitung aller Taxa, Erfassung der Pflanzengesellschaften des Landes und deren arealmäßiger Verbreitung, Erfassung der ökologischen Zusammenhänge zwischen Pflanzenarten, Pflanzengesellschaften und Standorten. Die Ergebnisse dieser

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Arbeitsrichtungen, die als Grundlagenforschung ohne spezifische Weisungsgebundenheit konzipiert waren, sollten Unterlagen für eine weitsichtige Landesplanung abgeben, vor allem für Landwirtschaft und Wasserwirtschaft.

Die personelle Ausstattung umfaßte anfänglich neben dem wissenschaftlichen Leiter eine halbtägig tätige Sekretärin, eine ganztägig und ganzjährig tätige wissenschaftliche Hilfskraft zum Aufarbeiten der Gelände-Ergebnisse, zur Pflege des Herbares, zur Betreuung der Karteien, und für die Vegetationszeit von Mai bis November waren zwei ganztägig arbeitende Hilfskräfte vorgesehen, die vor allem vegetationskundliche Kartierungen im Gelände durchführen sollten.

Die Räume wurden der neuen Landesstelle in der Mittelschule in der Brommy-Straße in Kiel-Gaarden zur Verfügung gestellt. Hier fanden gleichzeitig das umfangreiche Herbar der Arbeitsgemeinschaft für Floristik, die sich mehr und mehr vergrößernde Fundort-Kartei, eine neu eingerichtete Bibliothek ihre Unterkunft neben den Arbeitsplätzen für eine Sekretärin und für Hilfskräfte.

Verwaltungsmäßig wurde diese neue Landesstelle ähnlich wie die Forschungsstelle Westküste in Husum für Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Landgewinnung und Küstensicherung dem landwirtschaftlichen Ressort der Provinzialregierung zugeordnet, da dieses letzten Endes der Nutznießer der Landesforschung sein würde.

Unter diesen Gegebenheiten konnte Willi CHRISTIANSEN eine intensive Bearbeitung des Landes anlaufen lassen. Über deren Umfang ist an anderer Stelle berichtet worden (RAABE, 1971). Für die Auswahl seiner Mitarbeiter hatte er eine glückliche Hand. Als Sekretärin war vom Anfang an bis zum Ende seiner Dienstzeit in umsichtiger und energischer Weise tätig Frau Alice VOSS. Unter den Mitarbeitern für Geländetätigkeit, im Besonderen die Vegetationskartierung, seien für die ersten Jahre hervorgehoben Klaus JÖNS, Lehrer und später Rektor in Eckernförde, stud. rer. nat. Richard HANSEN, jetzt Direktor der Versuchsabteilung Weihenstephan, stud. rer. nat. Heinrich LÜBBEN, jetzt Oberstudiendirektor in Geesthacht, Dr. Hans SCHEERER, damals Assistent am Botanischen Institut, heute Oberstudiendirektor in Waldmichelsbach.

Der zweite Weltkrieg brachte unerfreuliche Auswirkungen mit sich. Wenn die Landesstelle auch Ihre Arbeit mit z. T. neuen Aufgabenstellungen wie bei der geplanten Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanales fortführen konnte, so war der Mitarbeiterkreis doch merklich eingeschränkt. Gegen Kriegsende wurden dann zudem die Räumlichkeiten in Gaarden ebenso wie Willi CHRISTIANSENs Privatwohnung durch Bombeneinwirkungen zerstört wobei ein Teil der Akten und Unterlagen vernichtet worden ist. Herbar, Karteien und wesentliche Teile der Kartierungen konnten geborgen und gerettet werden, doch mußte die Arbeit bis 1946 eingeschränkt werden.

Willi CHRISTIANSEN, der zu seinem Bruder in Sollwit ausgewichen war, fand endlich in der Eckernförder Allee Nr. 18 eine neue Wohnung, in der gleichzeitig die Landesstelle eine notdürftige Unterkunft erhielt. Unter den

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

erschwerten Bedingungen der Nachkriegszeit wurde die Bearbeitung Schleswig-Holsteins mit neuem Elan aufgenommen, wobei zahlreiche Lehrer und vor allem Studierende - Willi CHRISTIANSEN war inzwischen nicht nur zum Dozenten sondern auch zum Dr. h. c. der Landesuniversität ernannt worden - mitgewirkt haben. Schon 1947 waren sowohl die vegetationskundliche Landeskartierung, die Arealkartierung und dazu Bearbeitungen von Windschutz-Problemen, Kahlschlag-Auswirkungen usw. in vollem Gange. Das Personal wurde zudem durch die Planstelle eines wissenschaftlichen Assistenten erweitert.

Während dieser Jahre des Wiederaufbaues waren an der Landesstelle u. a. tätig: stud. rer. nat. Ludwig ALETSEE, derzeit Professor für Botanik in Aachen; Stud. -Ass. Harald CHRISTIANSEN, derzeit Ministerialrat in Kiel; stud. rer. nat. Erwin JUNGJOHANN, derzeit Studdir. in St. Peter; stud. rer. nat. Norbert KNAUER, derzeit Professor für Pflanzenbau an der Universität Kiel und Landes-Naturschutz-Beauftragter; stud. rer. nat. Lothar KOHN, derzeit Studdir. in St. Peter; stud. rer. nat. Herbert PROCHASKA, derzeit Studiendir. in Oldenburg; endlich auch der Autor dieses Berichtes.

Bis 1953 liefen die Arbeiten der Landesstelle in gewohnter Weise. Doch dann trat ein unvorhergesehener Wandel ein. Im Rahmen von Einsparungsmaßnahmen des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der nunmehrigen Landesregierung, begründet mit durch eine Monierung des Landesrechnungshofes, daß Grundlagenforschung nicht zu den Aufgaben des Ministeriums gehöre, wurde vereinbart, die Landesstelle für Pflanzenkunde dem Kultusministerium zu unterstellen. Nach den Verhandlungen, die vor allem von dem Kurator der Universität, Dr. FEHLING, und dem Ministerialrat Dr. WEGNER auf Seiten des MELF geführt wurden, sollte die Landesstelle nach Erreichen der Dienstaltersgrenze von Dr. Willi CHRISTIANSEN 1955 dem Kultusministerium unterstellt und hier dem Botanischen Institut angegliedert werden.

Diese Übersiedlung ist dann sukzessive nach dem Wiederaufbau des alten Botanischen Institutes und weiterem Ausbau von Räumlichkeiten vor sich gegangen. Nachdem schon vorher das umfangreiche Schleswig-Holstein-Herbar der Arbeitsgemeinschaft für Floristik, das vorübergehend aus praktischen Gründen in den Besitz der Stadt Kiel übergegangen war (vgl. RAABE, 1972), eine zweckentsprechende Aufstellung im wiedererrichteten Botanischen Institut, Düsternbrooker Weg 17, gefunden hatte, bekam die Landesstelle hier gleichfalls eine vorübergehende Bleibe.

Für die neue Leitung der Landesstelle wurde eine eigene Diäten-Dozentur geschaffen, später umgewandelt in eine H 3-Stelle. Im weiteren personellen Bereich haben sich Veränderungen ergeben. Die Planstelle eines Wissenschaftlichen Assistenten konnte bei der Übernahme nicht besetzt werden, sie wurde für einen späteren Zeitpunkt vorgemerkt, ohne daß bisher hier eine zufriedenstellende Lösung getroffen worden ist. Die Stelle einer ganzjährig tätigen Hilfskraft wurde aus Gründen der Zweckmäßigkeit, um den bisher notwendigen Wechsel mit immer neu einzuarbeitenden Mitarbeitern zu umgehen, in die Planstelle einer Technischen Assistentin umgewandelt.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Diese Stelle wurde nacheinander eingenommen von Frau Ingrid DREWS/WAGNER, Frau Christina DENTER/HERBIG, Frau BESTEHER/WISSMANN, Frau Irene KRAUS/ENGELS, Frau Katharina WESTDÖRP/GROSCH und seit 1975 von Frl. Corinna BROCKMANN. Obwohl die Aufgabenstellung der Landesstelle die Tätigkeit einer ganztägigen Sekretärin dringend erforderlich machte, zumal der Leiter der Stelle gleichzeitig seinen Verpflichtungen als Hochschullehrer auf dem Gebiete der Lehre nachkommen mußte, blieben alle Versuche, die Planstelle der halbtägigen Bürokraft in eine ganztägige zu erweitern, erfolglos. Diese Planstelle wurde seit der Überführung an das Botanische Institut wahrgenommen von Frau Anneliese FROHWEIN (1955 bis zu deren Wohnungswechsel nach Köln 1962), Frau Elisabeth BENEICKE (1962 bis zur Erreichung der Altersgrenze 1967), Frau Brigitte von KOSCHITZKY (1968 bis jetzt).

Die räumliche Unterbringung der Landesstelle im Gebäude des Botanischen Institutes am Düsternbrooker Weg war jedoch nicht von Dauer. Der Wiederaufbau dieses Institutes, das gegen Kriegsende bis auf die Grundmauern ausgebrannt war, hatte sich nach den Bedürfnissen der Vorkriegszeit gerichtet. Bei dem unvoraussehbaren Anstieg der Studentenzahlen und den damit bedingten Erweiterungen der Einrichtungen mußten Teile des Instituts ausgelagert werden. Daher mußte die Landesstelle mit dem Schleswig-Holstein-Herbar und allem übrigen Zubehör abermals das Quartier wechseln. Sie wurde, wiederum auf Abruf, in das freigewordene Gebäude der alten Pharmakologie, für die ein neues Gebäude errichtet worden war, im Klinik-Gelände, Hospitalstraße 20, eingewiesen. Auch dieses Gebäude hatte durch den Krieg sehr gelitten, doch die notwendigen Ausbesserungen und Umbauten wurden nur provisorisch ausgeführt, da das Haus für einen absehbaren Abbruch bestimmt war, um neuen Klinikgebäuden Platz zu machen. Immerhin hat die Landesstelle in diesem aus dem letzten Jahrhundert stammenden, etwas verschnörkelten und durch den dichten Bewuchs mit Wildem Wein, Wistaria sinensis, Efeu und Rosen wie ein romantisches Märchen-Haus in einer angehenden Glas- und Beton-Kultur wirkenden Gebäude 10 Jahre lang ein angemessenes Dasein geführt.

Diese lange provisorische Unterbringung war dadurch bedingt, daß die Errichtung des neuen Biologie-Zentrums im Gelände der Neuen Universität nicht, wie ursprünglich vorgesehen, schon 1969 abgeschlossen war, vielmehr bis heute noch nicht fertig gestellt worden ist. Da die alte Pharmakologie jetzt aber endgültig vor dem Abbruch steht, mußte die Landesstelle abermals wandern. Inzwischen hat sie, wieder provisorisch, ein Unterkommen im nicht voll ausgenutzten Physikzentrum der Neuen Universität gefunden, von wo sie in einigen Jahren, wenn der Bau des Biologiezentrums endlich abgeschlossen sein wird, hoffentlich den vorerst letzten Weg ihrer fast odysseeischen Wanderung antreten kann.

Nach der Angliederung der Landesstelle an die Universität haben zahlreiche junge Mitarbeiter an der Erfüllung ihrer Aufgaben mitgewirkt. Unter diesen

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

sind vor allem zu nennen: Cand. rer. nat. Ulrike BOBROWSKI; cand. rer. nat. Eric CHRISTENSEN, heute Studienrat in Kiel; cand. rer. nat. J. P. FRAHM, heute Dozent an der Hochschule Duisburg; cand. rer. nat. Helmut von GLAHN, heute Dozent der Universität Oldenburg; cand. rer. nat Uwe KLINGER, heute Dozent und Garteninspektor der Universität Oldenburg; cand. rer. nat. Helmut Kroll, heute Wiss. Assistent der Universität Kiel; Lehrer Jürgen MEINTS, heute Konrektor in Meldorf; cand. rer. nat. Hans MÖLLER, heute Dozent an der Technischen Universität Hannover; cand. rer. nat. Eckard NEUFELDT; cand. rer. nat. Friedrich-Wilhelm RÖPKE; cand. rer. nat. Karl-Theodor SCHREITLING, heute Dozent an der PH Kiel; cand. rer. nat. Dr. phil. H. E. WEBER, heute Professor an der Universität Osnabrück; cand. rer. nat. Hartmut USINGER, heute Wiss. Assistent der Universität Kiel; cand. rer. nat. Johann WESTDÖRP, heute Studienrat in Seevetal.

Seit der Zusammenstellung 1971 über die Vegetationskartierung durch die Landesstelle sind nunmehr folgende Arbeiten als bedeutendste nachzutragen:

Die Vegetationsentwicklung der Elbaue vor Lauenburg nach dem Deichbau 1962, Joachim RIEDEL 1971;
Vegetation der Kleingewässer auf Fehmarn, Eric CHRISTENSEN 1972;
Zur Geschichte und Vegetation Ostholsteinischer Stockausschlagwälder, Walter KLAUSEN, 1972;
Vegetation der alten Wegränder auf Fehmarn, Johann WESTDÖRP, 1972;
Ökologische Untersuchungen in der Mühlenau-Niederung vor Heikendorf, Antje TSCHACH / KNUTZEN, 1973;
Vegetations-Kartierung des Elbvorlandes Krautsand im Zusammenhang mit der geplanten Vordeichung, E.-W. RAABE, Edeltraut TAFEL, Achim WOLF, 1974;
Vegetations-Kartierung des Katinger Watt mit der Grünen Insel zur Dokumentation der Eiderabdeichung, E.-W. RAABE, Nikolaus SERCK, 1974;
Vegetations-Kartierung des Oldsumer Vorlandes auf Föhr zur Dokumentation des Wattenschutzes, E.-W. RAABE, Regina HAASE, 1974;
Gewässerkartierung, Knickkartierung und ausschnittweise Vegetationskartierung der Gemarkung Heikendorf, E.-W. RAABE, Achim WOLF, 1974;
Soziologische Untersuchungen an der Koseler Au, Gerd-Uwe KRESKEN, 1974;
Limnologische Untersuchungen am Bültsee, Ulrike ABROMEIT, 1974;
Das Grünland der Holmer See-Niederung, Annemarie EIGNER / JANSEN, 1974;
Vegetations-Kartierung der Wedeler-Haseldorfer Marsch im Zusammenhang mit der Elb-Vordeichung, E.-W. RAABE, Edeltraut TAFEL, Achim WOLF, 1975;
Rekonstruktion römisch-kaiserzeitlicher Siedlungen auf Sylt, Helmut KROLL, 1975;
Die Entwicklung des Beste-Salzmoores bei Oldesloe, E.-W. RAABE, 1975
Vegetations-Kartierung des Elbvorlandes Nordkehdingen incl. des Hullen im Zusammenhang mit der geplanten Elbvordeichung , E.-W. RAABE, Edeltraut TAFEL, Achim WOLF, 1976

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Vegetations-Kartierung des Brenner Moores mit Umgebung bei Oldesloe zur Dokumentation des Naturschutzes, Ulrike BOBROWSKI, 1977;
Vegetations-Kartierung der Störkatener Heide bei Kellinghusen zur Dokumentation und Planung des Naturschutzes, Hartmut USINGER, 1977;
Vegetations-Kartierung der Insel Buchhorst im Dassower See zur Dokumentation der Landschafts-Entwicklung, Edeltraut TAFEL, Achim WOLF, 1977;
Untersuchungen an Agrostis stolonifera-Beständen und ihren Ausgangsgesellschaften, Eberhard TSCHACH, 1977;
Vegetations-Kartierung des Gebietes der Stadt Norderstedt als Grundlage für den Landschaftsplan und Flächennutzungsplan, E.-W. RAABE, Hartmut USINGER, 1977;
Kartierung der Unterwasservegetation im Selenter See mit Echograph und Tauchgerät, Eckhert NEUFELD, 1976.

An weiteren Arbeiten sind zu nennen:
Die Arealkartierung der Bundesrepublik und Mitteleuropas, für welche die Landesstelle die Bearbeitung nördlich der Elbe auf Meßtischblatt-Grundlage übernommen hatte, ist für diesen Raum soeben praktisch abgeschlossen worden.

Die Arealkartierung der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg unter Einschaltung der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik dieser Länder, die 1958 mit Grundquadraten von etwa 1,9 x 1,9 km, also mit 36 Beobachtungsfeldern pro Meßtischblatt, begonnen hatte, ist bis jetzt für etwa 65 MBl abgeschlossen worden. Weitere etwa 48 MBl werden in den beiden kommenden Jahren abgeschlossen werden können. Der Rest von etwa 70 MBl sollte etwa 1982 bearbeitet worden sein, so daß bis etwa 1985 eine Arealkarte eines größeren Raumes vorliegen könnte, die in ihrer Feinheit einmalig auf dieser Erde wäre.

Endlich muß erwähnt werden, daß die Landesstelle in den letzten Jahren wesentlich zur Klärung taxonomischer Fragen für den Raum Schleswig-Holstein beigetragen hat. Die Ergebnisse sind vor allem in den "Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein" veröffentlicht worden. Diese seit 1969 erscheinende Reihe wie auch die "Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik", die mit teils umfangreichen Heften seit 1951 größere Arbeiten veröffentlichen und inzwischen bei Heft 28 angelangt sind, werden mit der technischn und fachlichen Unterstützung der Landesstelle herausgegeben.

Literatur:

RAABE, 1972, Über den Stand der Vegetationskartierung in Schleswig-Holstein 1971, Schr. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst., Bd. 42, p. 70 - 85

RAABE, 1972, Das neue "Schleswig-Holstein-Herbar" am Botanischen Institut Kiel, Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein, 4. Jg. Heft 2/3, p. 26 - 28

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Raabe Ernst-Wilhelm

Artikel/Article: Über die Geschichte der "Landesstelle für Vegetationskunde" 31-36